

Ort Berchtesgaden
Kirche Evangelische Christuskirche
Sendedatum 16.06.2024
Sendetitel „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen“

Prediger Pfarrer Karsten Schaller
Lesung Ruth Stoffel
Liturg Pfarrer Josef Höglauer

Musikalische

Leitung Kirchenmusikdirektor Matthias Roth

Orgel Matthias Roth

Weitere Harfe: Eva Kastner

Mitwirkende Hackbrett: Sabine
Schmid
Sopransolo: Diana
Plasse

Hörertelefon Bis 13.00 Uhr unter 0 86 52 / 25 83
Kirchliche Leitung Pfarrerin Julia Rittner-Kopp

Glocken

Musik Robert Jones (*1945): Entrata

Begrüßung

Herzlich willkommen zum Gottesdienst aus der Christuskirche in Berchtesgaden, im äußersten Südosten Deutschlands, an der Grenze zu Österreich. Ich bin Pfarrer Karsten Schaller. Damit Sie sich vorstellen können, wo wir sind: Die evangelische Christuskirche steht auf einem kleinen Hügel und ist umgeben vom Watzmann und vielen weiteren hohen Bergen. Im Kirchenschiff hier sitzen Einheimische und Gäste. Gemeinsam mit Ihnen, daheim oder unterwegs, feiern wir diesen Gottesdienst. Auf liedblatt.online finden Sie ein digitales Liedblatt zum Mitsingen.

Ich bin Pfarrer Josef Höglauer. Ich lebe und arbeite hier in Berchtesgaden seit fast vier Jahren als Gemeindepfarrer. Wenn meine Frau und ich Gäste empfangen, dann sagen die oft: „Also, ich könnte hier nicht wohnen. Die Berge sind so nah. Das wirkt so bedrohlich.“ Ja. Das stimmt. Die Berge sind nah. Und einfach immer da. Aber mir geht es damit sehr gut. Ich wohne hier gerne. Umgeben von den hohen Bergen fühle ich mich

geborgen. Als würden sie mich schützen. Sie erinnern mich an den Psalmvers: Gott, „von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“

Berge sind besondere Orte. Sie beeindruckten und begeistern, sie fordern heraus und bringen uns zum Staunen. Berge strahlen eine große Ruhe aus. Viele Menschen fühlen sich hier dem Himmel ein bisschen näher. Oder Gott. Das wollen wir in diesem Gottesdienst mit Ihnen bedenken und feiern.

So beginnen wir diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Der Herr sei mit euch.

Und mit deinem Geist.

Lied EG 449, 1.2.4.10 Die güldne Sonne

1. Die güldne Sonne
voll Freud und Wonne
bringt unsern Grenzen
mit ihrem Glänzen
ein herzerquickendes, liebliches Licht.
Mein Haupt und Glieder,
die lagen darnieder;
aber nun steh ich,
bin munter und fröhlich,
schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

2. Mein Auge schauet,
was Gott gebauet
zu seinen Ehren
und uns zu lehren,
wie sein Vermögen sei mächtig und groß
und wo die Frommen
dann sollen hinkommen,
wann sie mit Frieden
von hinnen geschieden
aus dieser Erden vergänglichem Schoß.

4. Abend und Morgen
sind seine Sorgen;

segnen und mehren,
Unglück verwehren
sind seine Werke und Taten allein.
Wenn wir uns legen,
so ist er zugegen;
wenn wir aufstehen,
so lässt er aufgehen
über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

10. Willst du mir geben,
womit mein Leben
ich kann ernähren,
so lass mich hören
allzeit im Herzen dies heilige Wort:
»Gott ist das Größte,
das Schönste und Beste,
Gott ist das Süßte
und Allergewisste,
aus allen Schätzen der edelste Hort.«

Psalmgebet (Ps 104) mit gesungenem Kehrsvers „Lobe den Herrn, meine Seele, Halleluja!“

Viele in Bayern haben gerade die zerstörerische Kraft des Wassers bei den Überschwemmungen erlebt. Unsere Gedanken gehen an alle, die nach wie vor aufräumen und wieder aufbauen. Gleichzeitig braucht es Wasser zum Leben. Das kommt im Psalm 104 vor.

Wir loben Gott und singen mit Worten des Psalmes.

Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

Kehrsvers, gesungen: 1xSängerin, dann Gemeinde: Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

Herr, mein Gott, wie groß bist du.
In Pracht und Schönheit bist du gekleidet.
Du hüllst dich in Licht, wie in einen Mantel.
Du spannst den Himmel auf, wie ein Zeltdach.

Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

Quellwasser schickst du die Täler hinab.
In Bächen fließt es zwischen den Bergen dahin.

Alle Tiere auf dem freien Feld trinken daraus,
auch die Wildesel löschen dort ihren Durst.
Die Vögel des Himmels bauen Nester an ihren Ufern, in den Zweigen trällern sie ihr Lied.

Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

Aus den Wolken um deinen Palast
lässt du Regen auf die Berge niedergehen.
Wind und Wetter, die du gemacht hast,
schenken der Erde ihre Fruchtbarkeit.
Für Vieh lässt du das Gras wachsen
und Getreide für den Ackerbau des Menschen.

Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

Im Hochgebirge hat der Steinbock sein Revier,
der Klippdachs versteckt sich in seinem Felsen.
Wie zahlreich sind deine Werke, Herr,
In Weisheit hast du sie alle gemacht.
Die Erde ist voll von deinen Gütern.

Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

Kyrie-Gebet mit Lied 083,1.3.4 Meine engen Grenzen

So viel Grund, dich zu loben, Gott. Und doch schaffe ich es manchmal nicht vor lauter
Sorgen und Bedenken. Sie türmen sich auf, wie eine hohe Wand und nehmen mir die Sicht
auf das Gute und Schöne.
Herr, erbarme dich.

Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht, bringe ich vor dich. Wandle sie in Weite, Herr,
erbarme dich. Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich. Wandle sie in Weite, Herr,
erbarme dich.

Manchmal fühle ich mich, als würde ich auf einem schmalen Grat entlang gehen. Links
und rechts geht es steil bergab. Ich habe Angst abzustürzen und wage kaum, den nächsten
Schritt zu setzen.
Herr, erbarme dich.

Mein verlornes Zutraun. Meine Ängstlichkeit, bringe ich vor dich. Wandle sie in Wärme,
Herr, erbarme dich. Wandle sie in Wärme, Herr, erbarme dich. Wandle sie in Wärme, Herr,
erbarme dich.

Manchmal überfordern mich die vielen Stimmen im Alltag, die Nachrichten aus aller Welt, die mir nahe gehen. Wie schön wäre das: Einfach sorglos leben. Geborgen und sicher. Für alle Menschen.

Herr, erbarme dich.

Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich. Wandle sie in Heimat, Herr, erbarme dich. Wandle sie in Heimat, Herr, erbarme dich. Wandle sie in Heimat, Herr, erbarme dich.

Du, guter Gott, kennst unser Suchen und Sehnen. Dein Erbarmen verwandelt mich. Bei dir wird die Enge weit und die Angst verliert ihre Macht. Du führst uns ins Leben, in die Freude, in die Welt. Dafür loben und preisen wir dich. Amen.

GLORIA 086 Ehre sei Gott

Gloria, Ehre sei Gott, Friede den Menschen auf Erden!
Gloria, Ehre sei Gott, in der Höhe!

Gloria, Ehre sei Gott, Friede den Menschen auf Erden!
Gloria, Ehre sei Gott, in der Höhe!

1. Dich, den wir loben,
dich den wir preisen,
beten wir an.
Christus, Lamm Gottes, du unser Heil,
nimmst unsre Sünde auf dich.

Gloria, Ehre sei Gott, Friede den Menschen auf Erden!
Gloria, Ehre sei Gott, in der Höhe!

2. Ja, du bist heilig,
du, Sohn des Vaters
im Heiligen Geist.
Hör unser Rufen,
nimm unsern Dank,
herrlich und groß bist du, Herr!

Gloria, Ehre sei Gott, Friede den Menschen auf Erden!
Gloria, Ehre sei Gott, in der Höhe!

Tagesgebet

Lasst uns beten:

Herrlich und groß bist du, allmächtiger Gott.
Du bist auch im Kleinen und Leisen mitten unter uns.
Für deine Nähe danken wir dir.
Lass uns stillwerden für dich und dein Wort.
Das bitten wir dich durch unseren Herrn und Bruder Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt in alle Ewigkeit. Amen.

Georg Philipp Telemann: I. Andante (aus Solo F-Dur TWV 41:F3)

Lesung

Wir hören von Elia, einem Propheten. Er hat sich in die Berge geflüchtet und fürchtet sich. Dort im Gebirge begegnet er Gott.

Biblische Lesung 1. Kön 19, 9-13

Und Elia kam dort in eine Höhle und blieb dort über Nacht. Und siehe, das Wort des HERRN kam zu ihm: Was machst du hier, Elia? Er sprach: Ich habe geeifert für den HERRN, den Gott Zebaoth; denn die Israeliten haben deinen Bund verlassen und deine Altäre zerbrochen und deine Propheten mit dem Schwert getötet und ich bin allein übrig geblieben, und sie trachten danach, dass sie mir mein Leben nehmen.

MUSIKSPOT

Der Herr sprach: Geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den HERRN! Und siehe, der HERR ging vorüber. Und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, kam vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht im Winde.

MUSIKSPOT

Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht im Erdbeben.

MUSIKSPOT

Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht im Feuer.

MUSIKSPOT

Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen.

MUSIKSPOT

Als das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging hinaus und trat in den Eingang der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm und sprach: Was hast du hier zu tun, Elia?

MUSIK, geht über in Melodie EG 165

Liedansage: Gott ist gegenwärtig. Wir singen Lied, im Evangelischen Gesangbuch die Nummer 165, die Verse 1 und 5. Im katholischen Gotteslob ist es die Nummer 387.

Lied EG 165, 1.5

1. Gott ist gegenwärtig.
Lasset uns anbeten
und in Ehrfurcht vor ihn treten.
Gott ist in der Mitte.
Alles in uns schweige
und sich innigst vor ihm beuge.
Wer ihn kennt,
wer ihn nennt,
schlag die Augen nieder;
kommt, ergebt euch wieder.

5. Luft, die alles füllet,
drin wir immer schweben,
aller Dinge Grund und Leben,
Meer ohn Grund und Ende,
Wunder aller Wunder:
ich senk mich in dich hinunter.
Ich in dir,
du in mir,
lass mich ganz verschwinden,
dich nur sehn und finden.

Glaubensbekenntnis

Das Wunder von Gottes Gegenwart glauben und bekennen wir mit den Christinnen und Christen in aller Welt.

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgeföhren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Lied EG 165, 6.7

6. Du durchdringest alles;
lass dein schönstes Lichte,
Herr, beröhren mein Gesichte.
Wie die zarten Blumen
willig sich entfalten
und der Sonne stille halten,
lass mich so
still und froh
deine Strahlen fassen
und dich wirken lassen.

7. Mache mich einfältig,
innig, abgeschieden,
sanft und still in deinem Frieden;
mach mich reines Herzens,
dass ich deine Klarheit
schauen mag in Geist und Wahrheit;
lass mein Herz
überwärts
wie ein' Adler schweben
und in dir nur leben.

Predigt I

Berchtesgaden, liebe Gemeinde, liebe Hörerin, lieber Hörer, das ist - ganz einfach - der Watzmann. Dieser Berg hat so eine Wucht, eine fast magische Ausstrahlung.

Rechts hat er diese gewaltige Spitze vom Watzmann selber, links gegenüber steht die Spitze der etwas kleineren Watzmannfrau und dazwischen sind die Zacken der sieben Watzmannkinder - so thront dieses Bergmassiv über Berchtesgaden.

Der Watzmann ist schon so ein Berg, von dem man sagen kann: Der ruft. Unzählige Menschen wollen einmal im Leben auf dem Watzmann stehen. Und offen gestanden: Ich gehöre da auch dazu. Als Jugendlicher bin ich mal dort oben gewesen.

Wir sind damals in aller Herrgottsfrüh aufgebrochen, haben irgendwann unterwegs erlebt, wie die Sonne aufgeht. Und so ein Sonnenaufgang im Gebirge: Das gehört zum Schönsten, was man in der Natur erleben kann.

Oberhalb vom Watzmannhaus wird es dann irgendwann felsig. Das ist für mich die Stelle, an der ich mich fragen muss: Wie schaut's aus? Kann ich hier noch weitergehen? Passt die Ausrüstung? Fühle ich mich da überhaupt noch sicher?

Gerade, wenn es auf der einen Seite fast senkrecht nach unten geht, muss ich schon wirklich gut auf mich hören und auf die, mit denen ich unterwegs bin. Sonst wird's gefährlich. Ich habe lernen müssen, barmherzig zu sein: mit mir und mit meinen eigenen Grenzen.

Und dann stehe ich da mit meinen damals 14/15 Jahren auf dem mittleren Gipfel.

Ringsherum die anderen Berge und über mir nur der große, weite Himmel. Das ist ein irrer Augenblick, auf so einem Gipfel. Als ob sich Himmel und Erde berühren. Ein echter Glücksmoment! Ein heiliger Moment.

Ich kenne viele Menschen, die bis ins hohe Alter hinein von Bergtouren erzählen und alte, oft vergilbte Fotos herauskramen. Da geht jedes Mal ein Strahlen über ihr Gesicht. Die sind wie verzaubert.

Und wenn ich an meine Watzmanntour von damals denke, dann geht es mir genauso.

Die Berge machen etwas mit uns. Berge sind ganz besondere Orte.

Orgel-Improvisation zu „Im Frühtau zu Berge“

Predigt II

Schon immer zieht es Menschen in die Berge. Auch die Bibel erzählt davon. Mose bekommt auf dem Berg Sinai die Zehn Gebote. Auf dem gleichen Gipfel begegnet der Prophet Elia (in diesem leisen Säuseln) Gott.

Und: Auch Jesus ist, wenn man so will, ein Bergsteiger gewesen. Ich finde das verblüffend und überraschend, wie oft Jesus einen Berg aufsucht.

Bei seiner ersten Bergtour, so erzählt es die Bibel, präsentiert ihm der Teufel vom Berg aus, hoch oben, die ganze Welt. Alles liegt ihm dort zu Füßen. Der Teufel sagt: Schau, das kannst du alles haben, wenn du mich anbetest!

Berge können Machtfantasien auslösen. Sie machen mich größer, als ich bin. Es ist ja auch ein erhebendes Gefühl! Da steht man oben am Gipfel und denkt sich: Yeah! Ich bin der König der Welt! Mir kann keiner was!

Kein Wunder, dass sich Machthaber gerne auf irgendwelche Höhen zurückziehen. Auch Berchtesgaden kann ein Lied davon singen: Hier am Obersalzberg hatte Hitler seinen Berghof und seinen zweiten Regierungssitz neben Berlin. Hitler und andere Nazigrößen haben diese grandiose Berglandschaft für sich missbraucht.

Jesus steht auf dem Berg neben dem Teufel und sagt: Nein.

Er sagt Nein zu solchen Machtphantasien: Nein, es gibt nur einen, dem ich mich anvertraue: Gott. Und bei Gott, da gelten ganz andere Maßstäbe.

Das heißt jetzt nicht, dass wir uns auf Bergen immer nur klein fühlen müssen. Nach dem Motto: Du bist so groß und ich bin ein Zwerg. Nein, wir dürfen uns dort groß fühlen. Das Problem ist, wenn das Ganze kippt: Wenn wir uns nicht erhaben fühlen, sondern überheblich werden, rücksichtslos, unbarmherzig.

Darüber predigt Jesus - bei einem Berggottesdienst.

Ich bin als Pfarrer Referent für

Kirche und Tourismus in Bayern. Zu meinem Arbeitsbereich gehören auch

Berggottesdienste dazu. Insofern freut es mich besonders, dass Jesus so was wie der Erfinder der Berggottesdienste ist.

Er predigt: Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind die Friedensstifter, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Die berühmte Berg-Predigt.

Liebet eure Feinde, tut wohl denen, die euch hassen.

Es ist kein Zufall, dass Jesus das gerade auf einem Berg sagt. Klar: Er stellt sich damit dem Mose an die Seite. Der hat auch auf einem Berggipfel erfahren, was wir brauchen, damit unser Zusammenleben funktioniert. Gott hat Mose auf dem Berg Sinai die Zehn Gebote gegeben.

Aber ich denke mir auch: Ganz schön schlau von dir, Jesus! Denn es sind die Berge, auf denen wir genau das lernen können: Aufeinander schauen. Auf den Weg achten, für uns selbst und für andere. Uns aufeinander verlassen. Und: barmherzig sein – mit mir selber und mit den anderen.

Berge sind ganz wunderbare Pädagogen.

Und: Berge sind Therapeuten!

Ich erlebe das oft: Da bin ich im Gebirge unterwegs, laufe so vor mich hin und merke: Mir geht so viel durch den Kopf, was mich ärgert und beschäftigt oder mir - im wahrsten Sinne des Wortes – nachgeht.

Und dann geschieht irgendwann zuverlässig dieses Wunder: Mein Kopf wird freier. Ich fühle mich freier. Diese große, himmlische Weite steckt mich an und lässt mich selbst weiter werden.

(Ich fange an, mich über kleine Dinge zu freuen: Ein Rinnsal, das zu einem kleinen Wasserfall wird, oder eine Blume, die sich im Felsen festklammert und blüht. Und ich finde es jedes Mal erstaunlich, wie gut am Berg so ein bisschen Brot und Schokolade schmecken. Man braucht gar nicht so viel. Auch das ist eine tolle Erfahrung: Pack dir nicht immer so viel drauf. Nimm leichtes Gepäck. Das reicht völlig.)

Berge wirken heilsam, Berge heilen.

Ich kann da meine Sorgen „wegwandern“.

Für mich ist das wirklich ein gutes Rezept: Raus und rauf auf die Berge - am besten frühmorgens. Wie in dem Lied: „Im Frühtau zu Berge“.

Lied Im Frühtau zu Berge

Im Frühtau zu Berge wir ziehn, fallera.
Es grünen die Wälder und Höh'n, fallera.
Wir wandern ohne Sorgen
singend in den Morgen,
noch ehe im Tale die Hähne krähn.
Wir wandern ohne Sorgen
singend in den Morgen,
noch ehe im Tale die Hähne krähn.

Werft ab eure Sorgen und Qual, fallera,
und wandert mit uns aus dem Tal, fallera.
Wir sind hinausgegangen,
den Sonnenschein zu fangen.
Kommt mit und versucht es doch selbst einmal.
Wir sind hinausgegangen,
den Sonnenschein zu fangen.
Kommt mit und versucht es doch selbst einmal.

Predigt III

Hinausgehen, den Sonnenschein fangen. Als ob das möglich wäre.
Losgehen. Mich auf den Weg machen, raus aus der Talsohle. Mich heilen lassen. Und dafür gute Orte aufsuchen, Licht-Orte. Heilsame Orte wie die Berge.

Es gibt eine Berggeschichte mit Jesus, die habe ich – ehrlich gesagt - immer überlesen.

Jesus (...) ging auf einen Berg und setzte sich dort. Und es kam eine große Menge zu ihm; die hatten bei sich Lahme, Blinde, Verkrüppelte, Stumme und viele andere und legten sie ihm vor die Füße, und er heilte sie. (Mt 15,29f)

Da oben auf dem Berg. Jesus sieht sie alle an und heilt sie. Er hilft ihnen, freier zu werden, beweglicher und die Welt mit neuen Augen zu sehen.

Ja, ich glaube, Jesus kennt die Heilkraft auf Bergen. Und nutzt sie.

Vielleicht hat diese Kraft damit zu tun, dass sich dort Himmel und Erde berühren. Wenn ich am Gipfel stehe, dann staune ich: Wie groß und wunderbar bist du, Gott, der du das alles geschaffen hast! Berge helfen mir, wieder mit Gott in Beziehung zu kommen. Zu schauen, zu staunen und zu spüren: Da ist mehr. Mehr als mein kleines Leben.

Das erfahre ich nicht, wenn ich Berge bloß als Sportgeräte oder ein riesiges Fitnesscenter verstehe. Als Orte, an denen ich Leistung bringe oder meine Machtfantasien auslebe. Heilsames erlebe ich, wenn ich mich auf die Berge einlasse und sie als Orte sehe, in die Gott für uns so etwas wie einen großen Schatz hineingelegt hat.

Und Jesus wird für mich zu einem Bergführer. Er nimmt mich an die Hand und sagt:

Schau, das alles schenkt Gott dir mit den Bergen! Du kannst dort Wege ins Leben finden, heil werden an Leib und Seele. Dem Himmel nahe kommen. Gott begegnen.

Nicht nur auf dem Watzmann bei Berchtesgaden. In der Eifel, im Harz, im Erzgebirge, auf der Düne oder auf dem nächsten Hügel vor deinem Haus.

Komm mit.

Den Sonnenschein fangen.

Amen.

Lied EG 510 Freuet euch der schönen Erde

1. Freuet euch der schönen Erde,
denn sie ist wohl wert der Freud.

O was hat für Herrlichkeiten
unser Gott da ausgestreut,
unser Gott da ausgestreut!

2. Und doch ist sie seiner Füße
reich geschmückter Schemel nur,
ist nur eine schön begabte,
wunderreiche Kreatur,
wunderreiche Kreatur.

3. Freuet euch an Mond und Sonne
und den Sternen allzumal,
wie sie wandeln, wie sie leuchten
über unserm Erdental,

über unserm Erdental.

4. Und doch sind sie nur Geschöpfe
von des höchsten Gottes Hand,
hingesät auf seines Thrones
weites, glänzendes Gewand,
weites, glänzendes Gewand.

5. Wenn am Schemel seiner Füße
und am Thron schon solcher Schein,
o was muss an seinem Herzen
erst für Glanz und Wonne sein,
erst für Glanz und Wonne sein.

Dankgebet – mit Fürbitten und Gebetsruf

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, woher kommt mir Hilfe? Unsere Hilfe kommt von dir, ...

...der Himmel und Erde gemacht hat.

Guter Gott, wir danken dir für deine Schöpfung. Danke für Berge und Wälder und Meere, für alle Blumen und Tiere und für alle Menschen, die sich für das Leben einsetzen. Lass uns alle behutsam und verantwortungsvoll mit deiner Schöpfung umgehen.

Unsere Hilfe kommt von dir, ...

...der Himmel und Erde gemacht hat.

Guter Gott, wir danken dir für alle Menschen, die sich ohne großes Aufsehen um ihre Mitmenschen sorgen. Für die Mitarbeitenden in der Bergwacht und in allen Rettungsdiensten, für alle Helferinnen und Helfer in den Hochwassergebieten, für alle, die helfen, zuhören und trösten. Stärke sie und geh die schweren Wege mit ihnen.

Unsere Hilfe kommt von dir, ...

...der Himmel und Erde gemacht hat.

Guter Gott, wir danken dir für die Freiheit, die du uns schenkst, und die vielen Chancen, die wir ergreifen können. Wir bitten dich für alle, die sich unfrei fühlen, die auf der Suche sind und nicht wissen wohin mit sich. Und wir bitten dich um Kraft für die Menschen, die durch die Überflutungen zu Schaden gekommen sind.

Unsere Hilfe kommt von dir, ...

...der Himmel und Erde gemacht hat.

Guter Gott, du versprichst: Deine Liebe hört nicht auf. Sie ist größer als der Tod. Dafür danken wir dir. Wir bitten dich für alle, die um einen lieben Menschen trauern. Lass sie spüren: Im Leben und im Sterben sind wir bei dir geborgen.

Unsere Hilfe kommt von dir, ...

...der Himmel und Erde gemacht hat.

Guter Gott, du schenkst uns immer wieder die schönen Momente im Leben. Wir danken dir dafür. Und wir bitten dich: Mach deinen Frieden groß in der Welt, heute und in Ewigkeit.

Mit unserem Dank und unseren Bitten stimmen wir ein in die Worte, die Jesus selbst gebetet hat:

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Matthias Roth, Im Nachspüren

Verabschiedung

Und nun verabschieden wir uns von Ihnen, liebe Hörerinnen und Hörer.

So gehen wir nun unter dem Segen in diesen Sonntag und in die neue Woche, bergauf und bergab. Im Vertrauen auf Gott. Gott bewahre und behüte uns auf all unseren Wegen.

Lied 171, 1.2.4 Bewahre uns, Gott

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen,
sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten,
voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen.

Segen

Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen.

Volkstümliche MUSIK Pixner, Herbert: Augensterne (Walzer)